

## Berxwedana Rojava - Der Kampf um eine revolutionäre Alternative

„Halt Stand freies Kobanê!“ oder „Solidarität mit Rojava“: Parolen bzw. Forderungen wie diese haben innerhalb des letzten Jahres in der radikalen Linken immer mehr Zustimmung gefunden. Dies liegt zum Einen daran, dass wir es schon immer als fortschrittliche Pflicht ansehen, die Autonomiebestrebungen des kurdischen Volkes zu unterstützen. Andererseits war vor allem der Verteidigungskrieg Westkurdistan (Rojava) gegen den perfiden, fundamentalistischen Islamischen Staat (IS) im Laufe des anhaltenden blutigen Krieges in Syrien in aller Munde. Selbst die bürgerlich-konservativen Mainstream-Medien berichteten plötzlich teilweise positiv über die kurdischen Volksverteidigungseinheiten der YPG/YPJ. Doch wie kam es dazu? Wie sieht die aktuelle Situation und Perspektive Westkurdistan aus und wie verhalten wir uns als revolutionäre Internationalist\_innen hierzu?

### Die PYD, YPG/YPJ und der Bürgerkrieg in Syrien

Natürlich ist das Streben nach nationaler Souveränität seitens der Kurd\_innen ein viel älteres Anliegen, jedoch soll hier konkret auf die Geschehnisse in Rojava (Nordsyrien) ab 2011 eingegangen werden. Ausgangspunkt all dessen war der Ausbruch des syrischen Bürgerkrieges vor vier Jahren im Zuge des arabischen Frühlings. Im Verlauf des syrischen Bürgerkriegs, welcher sich von einer aufrührerischen Revolte zu einem heute großteils religiös-ethnischen Konflikt entwickelte, proklamierte die Partiya Yekitîya Demokrat (PYD) Rojava als kurdische Autonomieregion. Die Regierungstruppen Assads sowie die islamistischen Gruppierungen der Region wie AL-Nusra wurden verjagt. Die PYD gilt als syrischer Ableger der Arbeiterpartei Kurdistan (PKK), verschreibt sich also ebenfalls dem Prinzip des demokratischen Konföderalismus\*. Ihr Ziel ist die Überwindung der Nationalstaaten und die Abschaffung jeglicher Hierarchien und sieht dies als langwierigen Prozess mit bestimmten Vorstufen. Die PYD setzt, zusammen mit der christlich-assyrischen Suryoye Partei, in Rojava auf kommunale Selbstverwaltung ohne dabei zunächst die staatlichen Grenzen offiziell anzutasten. Rojava ist hierbei in die drei Kantone Efrîn, Kobanê und Cizîre eingeteilt. Zum Schutz dieser Regionen gründete die PYD die Volksverteidigungseinheiten YPG und die nur aus weiblichen Kämpferinnen bestehende YPJ, als offiziellen bewaffneten Arm. Auch haben die YPG/YPJ internationale Brigaden, in denen Revolutionär\_innen und Internationalist\_innen verschiedenster Länder in Rojava kämpfen.

### Der Islamische Staat (IS) und die Rolle der Türkei

YPG und YPJ befinden sich seit dem Vormarsch des Islamischen Staates (IS) in ständigem Krieg mit dessen brutalen, islamistischen Milizen. Der IS ruft

international zum Dschihad auf, mit dem Ziel eines sunnitisch-islamistischen Kalifats/Gottesstaats und verbreitete sein Einflussgebiet in Syrien und im Irak in den vergangenen Monaten um ein Vielfaches. Er sieht nicht umsonst einen seiner Hauptfeinde in den progressiven kurdischen Projekten. Ungeachtet der Nähe zur PYD beschreiben sich die Kämpfer\_innen der YPG/YPJ als unabhängige Kämpfer\_innen. Entgegen der westlichen Berichterstattung waren und sind es genau jene Volksverteidigungseinheiten, die zusammen mit der PKK mittlerweile über 250 von 400 vom IS besetzten Dörfern befreit haben. Sie bilden eine fortschrittliche Alternative zur vermeintlich „demokratischen“ Invasion der USA und weiteren westlichen Großmächten und stellen sich klar gegen deren imperialistische und nationale Unterdrückung. Wo das Wort kurdische Selbstbestimmung fällt, ist die Türkei meist nicht weit. Sie spielt eine ganz besondere Rolle im Nahen Osten. Seit Jahren unterstützt diese, ungeachtet von seinen westlichen Bündnispartnern, die islamistischen Gruppierungen der Region. Es ist kein Geheimnis mehr, dass Kämpfer des IS ungehindert oder sogar mit Unterstützung des türkischen Geheimdienstes MIT, über die türkisch-syrische Grenze ins Kriegsgebiet einreisen, verletzte Mitglieder des IS in türkischen Krankenhäusern behandelt werden und zahlreiche Waffen an den IS geliefert wurden. Erdogan und seine nationalistische Partei AKP sehen sich zu Recht bedrohter denn je von den Autonomiebestrebungen der Kurd\_innen und wollen um jeden Preis eine kurdische Selbstverwaltung an der türkischen Grenze verhindern. So blockiert die Türkei bis heute die Grenzen zu Rojava und schlägt Solidaritätsaktionen und Proteste in der Türkei blutig nieder.



### Die aktuelle Situation, Chancen und Hoffnungen

Derzeit ist der Aufbau und die Erweiterung eigener basisdemokratischer Selbstverwaltungsstrukturen in vollem Gange. Die Menschen in Rojava versuchen ihren Alltag neu zu organisieren und üben sich in Kollektivierungsprozessen von unten, so sind beispielsweise bereits erste Schritte zur Vergemeinschaftlichung der Wirtschaft gemacht. An der gemeinsamen Entwicklung einer emanzipatorischen und friedvollen Perspektive in Rojava sind neben Kurd\_innen alle religiösen und ethnischen Minderheiten der Region (Araber\_innen,

Christ\_innen etc.) beteiligt. So sind auch in den jeweiligen Rätestrukturen, welche für ein solidarisches Zusammenleben und einen funktionierenden Alltag im Kriegsgebiet sorgen, alle Interessengemeinschaften vertreten. Die gesellschaftliche Transformation spiegelt sich auch in den enormen Errungenschaften für die Frauen in Rojava wieder. Es gibt zahlreiche Frauenräte, die auf allen Ebenen der politischen Gremien und des allgemeinen politischen Lebens vertreten sind und Tag für Tag an vorderster Front als Selbstverteidigungskräfte der YPJ kämpfen. Auch bei sonst sehr oft patriarchal vorbelasteten Themen wie Erbrecht, Löhnen oder berufliche Stellung herrscht in Rojava bedingungslose Gleichberechtigung. Der aktuelle revolutionäre Prozess in Rojava ist vermutlich einer der weltweit fortschrittlichsten Kämpfe für ein selbstbestimmtes und freies Leben jenseits von Kapitalismus und Unterdrückung. Natürlich steckt die Revolution nach wie vor in ihren Kinderschuhen, die erkämpften Strukturen jedoch festigen und entwickeln sich mit jedem Tag weiter. Wir sehen in diesem basisdemokratischen Projekt eine mehr als unterstützenswerte Alternative zum vorherrschenden Gesellschaftssystem und solidarisieren uns mit den fortschrittlichen Kräften in Rojava! Hoch die internationale Solidarität! Biji Azadî, Biji Rojava!

\* Der demokratische Konföderalismus als „Gegenparadigma des unterdrückten Volkes zum kapitalistischen Nationalstaat“ (Öcalan) A.Öcalan, Vorsitzender der PKK, gilt als Begründer des Konzeptes des demokratischen Konföderalismus. Im Kern geht es dabei um eine nichtstaatliche, basisdemokratische Organisation und Verwaltung an der alle gesellschaftlichen Gruppen in Kurdistan teilhaben (zB. in Form von Rätestrukturen). Das Ziel ist der Aufbau von Strukturen jenseits des Kapitalismus, also eine Selbstverwaltung mit der langfristigen Perspektive den Nationalstaat abzuschaffen. Dabei findet eine stetige soziale Revolution statt, welche sich in allen Bereichen der Gesellschaft widerspiegelt und sich nicht nur in Kurdistan, sondern im gesamten Nahen Osten und darüber hinaus, ausbreiten soll.



Die ROJA ist eine revolutionäre, linksradikale und autonome Jugendgruppe aus Nürnberg. Wir sind unabhängig von Parteien und Gewerkschaften. Unser Ziel ist die Überwindung der bestehenden Verhältnisse im Kapitalismus, hin zu einem freien und selbstbestimmten Leben ohne Herrschaft, Ausbeutung und Unterdrückung. Wir sagen YA BASTA! - Es reicht! Schluss mit Rassismus, Sexismus, Antisemitismus und sozialer Ungerechtigkeit. Dafür kämpfen wir schon heute. Wir halten Vorträge, nehmen an internen Schulungen teil, organisieren jährlich ein antirassistisches Fußballturnier im Rahmen der „Woche der internationalen Solidarität“ und tragen unsere Forderungen auf die Straße. Unsere thematischen Schwerpunkte sind der Kampf gegen die Militarisation der Gesellschaft, soziale Repression, Krieg und Imperialismus. Deswegen beteiligen wir uns an lokalen Bündnissen wie zum Beispiel dem gegen die Bundeswehrpropaganda an Schulen, dem Jugendbündnis zum Revolutionären 1. Mai, dem Bündnis zum Frauenkampftag oder dem Mobilisierungsbündnis zum G7-Gipfel in Elmau. Wir begrüßen alle, die mit uns gemeinsam und solidarisch für eine bessere Welt kämpfen wollen. Besucht uns auf der „La Noche ROJA“ an jedem 3. Samstag im Monat im Stadteilladen Schwarze Katze. Neben inhaltlichen Beiträgen zu verschiedensten Themen wird leckeres und günstiges Essen angeboten. Ihr könnt uns auch an jedem 1. Montag im Monat bei unserer Volksküche, ebenfalls in der Schwarzen Katze, ansprechen. Oder besucht unsere Homepage über die [www.redside.tk](http://www.redside.tk) | Stadteilladen Schwarze Katze: Untere Seitenstraße 1, in Gostenhof